

Franz Boddenberg

## 50 Jahre neue Igeler Kirche\*

Die Bergkirche St. Dionysius wurde nach dem ruinösen Zerfall in den Jahren 1759/60 wieder aufgebaut. 1787 zählte Igel 281 Einwohner. 1906 gab es bereits 500 Einwohner und 1947 schon 742. Somit war abzusehen, bei ständig wachsender Bevölkerungszahl, daß diese Kirche zu klein war.

Bereits 1909 hielt man nach einem geeigneten Bauplatz Ausschau. Der Ackerer Johann Mertesdorf (Haus Spunesch) verkaufte das neben seinem Wohnhaus gelegene Grundstück (10,30 ar) an die Kirchengemeinde. Der Kaufpreis betrug 1 200 RM. Im Vertrag wurde festgehalten, falls es nicht zum Bau einer Kirche kommt, fällt das Grundstück an den Verkäufer zurück.

1914 wurde in einer weiteren Notariats-erklärung der endgültige Kaufpreis mit 3 004,40 RM vereinbart. Nach zwei Weltkriegen und wirren, unruhigen Zeiten, beschloß der Kirchenvorstand 1952 den Neubau einer Kirche. Es war eine mutige Entscheidung, denn Geldmittel standen keine zur Verfügung.



Nach mehreren Entwürfen, Änderungen, Anhörung der bischöflichen Behörde sowie Architektenwechsel wegen Unstimmigkeiten usw., wurde der Bauplan am 15.05.1953 von der Bezirksregierung in Trier genehmigt. Die zu erwartenden Baukosten betragen ca. 176 000 DM.

Theodor Schönhofen aus kircheneigenen Grundstücken: 20 000 DM.

*Zusammen: 130 000 DM*

Der restliche Betrag wurde erneut durch Sonderspenden und Sammlungen aufgebracht. Dies war Aufgabe des gegründeten Kirchenbauvereins. Viele Bürger verpflichteten sich, monatlich einen bestimmten Betrag zu zahlen.

*Wie war das mit der günstigen Materialbeschaffung den Eigenleistungen?*

Die angepeilten Eigenleistungen und günstige Materialbeschaffung (Bruchsteine), ermöglichten die Reduzierung der Kosten um ca. 25%, plus Projektierung und Bauleitung. Dies ergab letztendlich den Betrag von etwa 140 000 DM.

*Der Finanzierungsplan setzte sich wie folgt zusammen:*

Schuldscheindarlehen der Volkshilfe:  
50 000 DM, 6% Zinsen jährlich,  
½ % Verwaltungskosten jährlich,  
2% Tilgung.  
Zuschuß vom Bistum: 30 000 DM

Durch Genehmigung der bischöflichen Behörde, von der Pfarrgemeinde aufgebracht: 20 000 DM.  
Erlös von verkauftem Acker,  
Ertrag aus Obstanlagen (500 Bäume),  
Spenden und Sammlungen.

Von der Ortsgemeinde Igel: 10 000 DM  
Kiesausbeute der ortsansässigen Firma

Familie Scheer, Waldstraße 17 hatte im Garten die roten Sandsteine angeboten. Nachdem die Stelle ausgebeutet war, wurde der benötigte Rest der Bruchsteine im gemeindeeigenen Steinbruch im Distrikt Kastanienberg (mundartlich genannt „Kästenbösch“) gebrochen.

Im Einsatz waren die ansässigen Steinbrecher:

- Johann Scalla an 121 Tagen
- Nikolaus Reuter an ? Tagen  
(leider keine Angabe)
- Wilhelm Kirsch an 57 Tagen

Für die Nebenarbeiten wie abräumen, stapeln, be- und entladen, stellten sich etliche Dorfbewohner zur Verfügung.





Wir, als Jugendliche, wurden vom damaligen Pastor Johannes Mai angeworben.

Er kam mit seiner 98er NSU-FOX, mit einer Tarnhose bekleidet zu uns auf den allabendlichen Treffpunkt auf der Dorfstraße und sprach uns mit dem Satz an: „Morgen abend sehen wir uns im Steinbruch!“ Dies haben wir dann auch ohne Murren getan.

Der Zollbeamte Jakob Jost, scherzhaft genannt „U.v.D.“, sorgte täglich dafür, daß immer genug Hilfskräfte da waren. Auf einen Gehstock gestützt, notierte er die Anwesenden in einem kleinen Notizbuch.

Als Eigenleistung wäre u.a. auch das Anbringen der Holzdecke in der Kirche zu erwähnen. Diese Arbeiten erledigten die beiden ortsansässigen Schreiner Paul Junk und Richard Trumpfheller. Nur das Material wurde bezahlt.

Die feierliche Grundsteinlegung erfolgte am 26.07.1953. Die Urkunde verlas Herr Pastor Johannes Mai.

Am 10. Oktober 1954, dem Patronatsfest des Hl. Dionysius, wurde die erste hl. Messe in der neuen Pfarrkirche gefeiert. Die Festpredigt hielt der ehemalige Pastor von Igel, Herr Regens Johann Markus Kees.

Zuvor, am 26.09.1954, hatte Herr Weihbischof Dr. Stein, die Benediktion (Einweihung) mit Spendung des Sakramentes der Firmung vorgenommen. Die neue Pfarrkirche hat neben dem hl. Dionysius als Schutzpatron auch den hl. Josef.

Der hl. Josef stand bei der Grundsteinlegung Pate. Die bischöfliche Behörde erlaubte ausnahmsweise 2 Patronate. Als erster blieb jedoch der hl. Dionysius, vermutlich schon wegen des traditionellen Igeler Marktes und gleichzeitiger Kirmes.

Die feierliche Konsekration fand am 1. Mai 1962 statt. Diese wurde ebenfalls von Herrn Weihbischof Dr. Stein durchgeführt.

Wie bei einem Eigenheimbau, wurden etliche Arbeiten, innen wie außen, erst

im Laufe der Jahre erledigt. Ebenso betraf das auch die Inneneinrichtungen.

Zum Beispiel wurden für die seitliche Bestuhlung zunächst einmal die Stühle aus der 1945 zerstörten Kapelle (sie stand in der Triererstraße/Ecke Kapellenstraße) verwendet.

Die Seitenaltäre wurden erst 1958 angefertigt und aufgestellt. Im selben Jahr wurden auch 3 neue Glocken angeschafft und eingeweiht.

Die 4. Glocke, die größte Glocke, stammt aus der alten Kirche.

Durch den Erlös von einer Versteigerung eines ererbten Hauses konnte im Jahre 1967 eine Orgel angeschafft werden.

Hier wäre zu bemerken, dass ursprünglich aus Kostengründen keine Empore vorgesehen war. Der Kirchenchor sollte seinen Platz neben dem Hochaltar, der so genannten Marienkapelle haben. Vieles könnte noch erwähnt und berichtet werden, doch eines sollte nicht vergessen sein:

Ein herzliches Dankeschön und „Vergelt's Gott“ den damaligen Verantwortlichen für ihre wagemutige Entscheidung und der Bevölkerung für ihre große Opferbereitschaft, in einer doch noch recht kargen Zeit.

Natürlich bleibt eine zum großen Dank verpflichtete Pfarrgemeinde, gegenüber all den Seelsorgern, die in den letzten 50 Jahren hier nicht nur das Wort Gottes verkündet haben, sondern auch für den Bau und dessen Erhalt verantwortlich zeichneten.

Igel, im Juli 2004

Franz Boddenberg

*\* Der Beitrag wurde erstmalig in einer Festschrift anlässlich des 50jährigen Bestehens der Pfarrkirche im Jahr 2004 abgedruckt.*

